

## Informationsvorlage

## Drucksache Nr. 2022/060

Beratungsfolge			Abstimmung
Gremium		Datum	
Hauptausschuss	öffentlich	04.04.2022	Kenntnisnahme
Jugendparlament	öffentlich	06.04.2022	Kenntnisnahme
Gemeinderat	öffentlich	11.04.2022	Kenntnisnahme

### Feiermöglichkeiten und Veranstaltungen für Jugendliche im Stadtgebiet

#### I. Information

##### Ausgangssituation in Biberach

Sowohl in Biberach, als auch in verschiedenen größeren Städten hat sich in den vergangenen Jahren ein Phänomen feiernder Jugendlicher auf öffentlichen Flächen entwickelt. Durch die aktuelle Pandemie wurde diese Entwicklung noch weiter verstärkt, weil viele Anlaufstellen von Jugendlichen (Clubs, Jugendräume, Bars, Cafés) vorübergehend geschlossen waren oder nur unter speziellen Auflagen öffnen konnten. Im letzten Jahr hat sich dies im Stadtgebiet durch große Gruppen Jugendlicher und junger Erwachsener, die über eine Instagram-Gruppe „BC feiert“ organisiert waren, im Stadtgebiet immer wieder gezeigt. Als Reaktion darauf, haben sich Jugend Aktiv, Ordnungsamt und Amt für Bildung, Betreuung und Sport zusammengesetzt, um die Situation zu erörtern, aber auch über Lösungsmöglichkeiten nachzudenken. Auch mit Vertretern der Feiernden wurden unter Vermittlung von Jugend Aktiv Gespräche geführt. Die folgenden Überlegungen sind daraus entstanden.

Es gibt zahlreiche städtische Veranstaltungsräume im Stadtgebiet, die aber nicht ausreichend für Veranstaltungen für bzw. von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt werden oder von diesen nicht immer angenommen werden (Abdera, Abseitz, Gigelberghalle, Weißer Turm / Applaus, etc.). Diese Räumlichkeiten setzen ein hohes Maß an Eigeninitiative von Veranstaltern voraus. Zusätzlich gibt es einige Kneipen oder Veranstaltungsräume, die eher auf älteres Publikum abzielen, da Jugendliche häufig weniger Eintritt bezahlen, weniger konsumieren und manchmal vielleicht auch kritischeres Verhalten zeigen. Schließlich kämpfen viele Räume im Stadtgebiet mit Nachbarschaftsbeschwerden (Poco Loco, La Bodega, Sunflower, Tweety, Bines Wohnzimmer, Café Berlin, etc.). Unter anderem deshalb vermietet auch der Stadtteilhaus e.V. das M-Pire nur noch an Personen ab 30 Jahren.

Die Hoffnung und Erwartung vieler Jugendlicher und junger Erwachsener, die auf Plätzen im Stadtgebiet feiern, ist, dass eine Diskothek oder ein Partygelände zur freien Verfügung bereitgestellt werden. Diese Anforderung wird die Stadt aber nicht erfüllen können, da damit rechtliche Anforderungen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und leider häufig auch Nachbarschaftsbe-

schwerden verbunden sind. Der Bau des Abderas als Jugendkulturhalle wurde von der Stadt vor einigen Jahren unterstützt, um Jugendlichen eine Anlaufstelle zum Feiern zu bieten. Die Halle wird vom Verein Lilienthal e.V. betrieben und es zeigt sich dort, wie in jeder Veranstaltungslokalität, dass nicht alle Zielgruppen angesprochen werden können. Gleichwohl hätten alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich im Verein zu engagieren und eigene Partys zu organisieren. Gleichzeitig ist Lilienthal e.V. auf eine gewisse Menge an wirtschaftlich attraktiven Veranstaltungen angewiesen, um die Gesamtbilanz in der Waage zu halten.

### **Jugendgipfel/Partygipfel**

Zunächst war in der Überlegung, durch einen sogenannten „Jugendgipfel / Partygipfel“ eine Beteiligung von Jugendlichen durchzuführen, um zu erfahren, welche Wünsche und Anregungen es von den Jugendlichen rund um das Thema Party / Veranstaltungen in Biberach gibt. Im Laufe des Prozesses sind die Beteiligten aber immer mehr zur Erkenntnis gekommen, dass ein solcher „Gipfel“ nicht wirklich weiterbringt. Ausschlaggebend für diesen Schluss war: Die Stadt und Jugend Aktiv haben in der Vergangenheit immer wieder Veranstaltungen mit der Zielrichtung organisiert, eine breite Bevölkerungsschicht einzubinden. Eine klassische organisierte Veranstaltung mit Aufruf zur Teilnahme durch Interessierte, mit Durchführung zu einem festgelegten Zeitpunkt, mit entsprechender Moderation erfüllt nicht die Erwartungen von Jugendlichen. Es ist davon auszugehen, dass zu einem solchen Veranstaltungsformat nicht viele Jugendliche kommen würden, die Enttäuschung wäre vorprogrammiert.

Eine Onlinebefragung zur Einbindung der Jugendlichen wäre grundsätzlich vorstellbar. Um hier vernünftige Ergebnisse zu erzielen, eine Umfrage attraktiv zu gestalten und auch eine breite Masse an Jugendlichen zum Mitmachen zu bewegen – nur dann sind belastbare Ergebnisse zu erzielen – müsste eine professionelle Agentur eingebunden werden. Dies ist kurzfristig nicht umsetzbar und kostenintensiv.

Bei beiden Formen der Einbindung von Jugendlichen stellt sich die Frage, was anschließend mit den Ergebnissen passieren soll, bzw. welchen Mehrwert eine solche Einbindung bringen kann. Ein großer Teil der Ergebnisse ist vorhersehbar – es wird die Forderung nach einer Diskothek kommen sowie nach Flächen, auf denen unbeaufsichtigt und ohne rechtliche Einschränkungen gefeiert werden könnte. Beide Erwartungen können sowohl die Stadtverwaltung, Jugend Aktiv als auch andere (professionelle) Veranstalter nicht erfüllen.

### **Ideen für ein Maßnahmenpaket**

Auf dieser Grundlage haben sich alle Beteiligten Gedanken gemacht, wie anderweitig das Ziel – mehr Veranstaltungen für junge Menschen/Jugendliche, sowohl kurz-, als auch mittel- und langfristig – erreicht bzw. auf den Weg gebracht werden könnte.

Folgendes Maßnahmenpaket erzielt nach unserer Einschätzung mehr Effekt, als eine umfangreiche Befragung, die letztlich erwartbare Ergebnisse bringt:

1. Das Ordnungsamt begleitet weiterhin Anfragen für große Veranstaltungen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten positiv. Ziel ist – wenn sich ausreichend Veranstalter finden – mindestens 4 x im Jahr eine größere Veranstaltung an unterschiedlichen Orten zu ermöglichen. Nach verwaltungsinternen Abstimmungen wären folgende Locations vorstellbar: 2x jährlich Tiefgarage Viehmarktplatz, 2x jährlich Gigelberghalle, 1x jährlich Parkplatz Königsbergallee / Memminger Straße, 1x jährlich Open Air Gigelberg, 1x jährlich Campus der Gymnasien, evtl. 1x jährlich Campus Dollinger Realschule. Weitere nichtstädtische Flächen könnten, sofern ausreichend Veranstalter vorhanden sind, ebenfalls ins Visier genommen werden.

2. ABBS, Ordnungsamt, Jugend Aktiv und Kulturamt sind im Austausch darüber, wie im Stadtgebiet weitere Veranstaltungen gezielt für junges Klientel angeboten werden könnten. Dies kann über Bereitstellung von Räumen oder finanzielle Unterstützung (z.B. als Zuschuss für Kosten der Security) erfolgen. Zudem soll auch das Programm der Kulturinstitutionen gezielt Angebote für junges Klientel beinhalten.
3. Jugend Aktiv sieht sich in der Verantwortung im Rahmen ihrer sozialen Arbeit, unter tätiger Mithilfe der Jugendlichen, regelmäßig Partyveranstaltungen gezielt für Jugendliche zu organisieren, Locations könnten hierfür das Abdera, M-Pire, Abseitzkeller und in Ausnahmefällen auch das Jugendhaus sein.
4. Jugend Aktiv und die Stadtverwaltung halten weiterhin Kontakt mit den Personen, die über die „BC feiert“-Instagram-Gruppe zu verschiedenen Veranstaltungen aufgerufen haben, da diese eine sehr große Reichweite haben. Dieser Gruppe wird vorgeschlagen, neben großen Partys auch im kleineren Rahmen Veranstaltungen in bestehenden Locations im Stadtgebiet zu organisieren (Abdera, Abseitz, Weißer Turm / Applaus, etc.). Es fanden bereits Abstimmungsgespräche mit Lilienthal e.V. und „BC feiert“ statt. Gemeinsame Veranstaltungen im Abdera sind angedacht, eine geplante Silvesterparty musste coronabedingt abgesagt werden. Darüber hinaus scheint es wohl Pläne der BC-feiert Gruppe zu geben, sich weiter zu professionalisieren und auch Eventlocations an anderer Stelle im Landkreis Biberach zu „befeiern“.
5. Die Stadtverwaltung kontaktiert bekannte Veranstalter im Stadtgebiet. Der Kontakt wird im Tenor gestaltet, dass nach und nach wieder vieles möglich wird, ein großer Bedarf bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen besteht, die Stadt hier im Rahmen des rechtlich Möglichen unterstützen will und daher Veranstalter ausdrücklich ermuntert, wieder aktiv zu werden. Im Stadtgebiet gibt es einige, die sich in den letzten Jahren diesbezüglich engagiert haben. Dabei muss aber auch mit kritischen Reaktionen gerechnet werden, da viele Veranstalter durch Nachbarschaftsklagen, strenge rechtliche Vorgaben und unkalkulierbare Coronamaßnahmen abgeschreckt sind. Hier könnte eine klare Aussage des Gemeinderats helfen, dass ein Mittelzentrum wie Biberach auch für diesen Teil der Bevölkerung attraktiv gestaltet werden muss.
6. Jugend Aktiv schafft im Jugendhaus eine Möglichkeit für Jugendliche ihre Wünsche, Ideen und Anregungen zum Thema Partys/Veranstaltungen für Jugendliche zu äußern – dies wird auch über Social Media beworben. Parallel werden über die vorhandenen Social Media Kanäle in nächster Zeit regelmäßig einfache Umfragen durchgeführt, die Anregungen für Veranstaltungen und Rückmeldungen zu bestehenden Locations/Angeboten geben können. Wichtig ist, dass dies keine umfangreichen Umfragen, sondern nur einzelne Fragen sein sollen, wie sie auf Instagram durchgeführt werden können. Z.B. „Kennst du das Abdera? Warum gehst du gerne ins Abdera bzw. was fehlt dir um gerne hinzugehen?“. Das kann für verschiedene Locations durchgespielt werden, es sind aber auch grundsätzliche Fragen wie „Was für Veranstaltungen für Jugendliche fehlen dir in Biberach?“ denkbar. Aus diesen Fragen entsteht keine repräsentative Umfrage, aber vielleicht können daraus weitergehende Anregungen und Ideen abgeleitet werden.
7. Bei weiteren städtebaulichen Planungen (z.B. Weiterentwicklung Bahnhofsareal) muss darüber nachgedacht werden, ob irgendwo eine Fläche für einen professionell betriebenen Club / eine Diskothek ausgewiesen werden könnte, die die rechtlichen Anforderungen im Hinblick auf Parkflächen und Lärmschutz erfüllt.
8. Jugendliche werden in den weiteren Überlegungs- und Umsetzungsprozess durch das Jugendparlament, SMV der Schulen, Team 9-teen (Jugendhaus-Team) aktiv eingebunden.

Mit dem Jupa wurden die angedachten Maßnahmen und weitere Ideen am 16.03.2022 besprochen. Daraus haben sich folgende zusätzliche Dinge ergeben: Das Jupa hat über die Schaffung eines Platzes, an dem sich Jugendliche aufhalten können und keine Nachbarn gestört werden, diskutiert. Die AG Jugendtreffpunkte des Jupas macht sich Gedanken zu Vorschlägen. Zudem wird

diese Thematik durch das Jupa in den aktuellen Prozess „Platz für alle“ eingebracht. Außerdem möchte das Jupa durch ein Pressestatement für mehr Verständnis für (feiernde) Jugendliche werben. Ein weiterer Vorschlag war, Umfragemöglichkeiten zu Wünschen von Jugendlichen auch an Schulen, Sporthallen und im Abseitz bereitzustellen. Schließlich wurde die Prüfung verschiedener Locations besprochen und vom Jupa Beispiele für mögliche Veranstalter genannt.

Durch die angedachten Maßnahmen wird versucht, nach der Pandemie wieder mehr Leben in den Veranstaltungsbereich für Jugendliche zu bringen. Gleichwohl ist allen Beteiligten klar, dass die Stadtverwaltung nicht jedes Wochenende Veranstaltungen für Jugendliche organisieren und koordinieren kann. Zudem gibt es eine Vielzahl an jugendlichen Teilnehmern, die aufgrund von Jugendschutzmaßnahmen nicht an organisierten Formaten teilnehmen können oder dies auch gar nicht wollen. Aus diesem Grund wird das Phänomen – feiernde Jugendliche im Stadtgebiet – auch durch diese Ideen nur bedingt beeinflusst werden können. Der öffentliche Raum ist seit jeher für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv und hier gilt es auch von der aus diesem Alter herausgewachsenen Stadtgesellschaft etwas mehr Toleranz einzufordern.

Fürgut

Kleine-Beek

König (Jugend Aktiv e.V.)